

Zeitschrift: Schweizer Frauenblatt : Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur
Band: 27 (1945)
Heft: 1

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Eine Prife Rechtskunde Vom Erben

1. Das gesetzliche Erbrecht

Warum reden wir zuerst vom gesetzlichen Erbrecht?

Dies bildet die Grundlage. Es kommt zur Anwendung, wenn kein Testament vorhanden ist, zeigt aber auch den Rahmen, innerhalb dessen ein Testament zulässig ist.

Wer sind die gesetzlichen Erben?

In erster Linie sind es die Nachkommen des Erblassers, seine Kinder, Großkinder und Urgroßkinder. Fehlt dieser direkte Stamm, so fällt die Erbschaft an den Stamm der Eltern oder an deren Stelle an die Geschwister des Erblassers und deren Nachkommen.

Wie verhalten sich väterliche und mütterliche Seite zu einander? Fehlt die eine Seite, so fällt die ganze Erbschaft an die andere Seite.

Wie ist das Erbrecht des Ehegatten? Das Erbrecht richtet sich nach dem Miterben.

Wie verhält es sich bei Stiefverwandtschaft? Das Erbrecht besteht nur gegenüber Blutsverwandten.

Gründet Adoption auch ein Erbrecht? Ja, die Adoption in gültiger Form erfolgt, so

hat das Adoptivkind ein Erbrecht wie ein eheliches Kind.

Geht das uneheliche Kind ganz leer aus?

Im Verhältnis zu Mutter und mütterlicher Verwandtschaft ist das uneheliche Kind dem ehelichen gleichgestellt.

Können Erben aus verschiedenen Stämmen zusammen erben?

Nein, der nähere Stamm schließt immer den ferneren aus.

Wie verhalten sich väterliche und mütterliche Seite zu einander?

Fehlt die eine Seite, so fällt die ganze Erbschaft an die andere Seite.

Kann auch nach Köpfen geerbt werden? Nein, die Verteilung richtet sich immer nach Stämmen.

Es ist diese Rechenerlei nicht sehr kompliziert? Eigentlich nicht, sobald man sich die verschiedenen Stämme und deren Erbverteilung einmal klar gemacht hat.

Dr. Elisabeth Mägeli.



Alle Küchengeräte nur von SCHWABENLAND & CIE AG.



Der heimelige Teeraum Marktgasse 16 Gläselstube

Advertisement for 'MEER' furniture store, featuring a chair and table illustration and text: 'Werbeständige Möbel'.

Bewährte Bezugsquellen

E. GUGOLZ-MEYER Bäckerei-Konditorei Zürich 10, Nordstraße 151.

BÜHLER & CO., ZÜRICH Konserven, Kolonialwaren Frischobst

E. Kellenberger Söhne, Zürich Hohlstraße 110, Tel. 23 87 96

Die FRISCH-RAVIOLI-FABRIK Aebi & Amann, Zürich 8, Seefeldstraße 222

Das gute Brot von Großbäckerei-Konditorei laubscher

KARL HAEGELI Zürich, Militärstraße 114

A. HUTZLI LORRAINSTRASSE 32, TELEPHON 321 31 BERN

KOHLER / KOKS / BRIKETS HEIZÖL Detail Bürke & Co



Welches Instrument soll unser Kind erlernen?

Jeder Familienkreis, in dessen Mitte Musik geliebt und selbst ausgeübt wird, gewinnt an Leben und wird zu subtileren Seelenregieren in Beziehung gebracht.

Wenn nun ein Kind nicht von vorneherein eine ausgesprochene Vorliebe für ein bestimmtes Instrument kundtut...

besten eignen würde. Ist ein Klavier vorhanden, so ergibt es sich meist von selbst, auf diesem den jugendlichen Verneiner zu erproben.

Die Fertigkeit im Klavierpiel wird dem heranwachsenden Kinde immer Freude bereiten...

PORZELLAN KRISTALL / BESTECKE seit 1820 Theodor Meyer, Bern

Vereinigte Molkerelen AG Luzern Telefon 213 72 / St. Karlistr. 22

zender Ge genmusik und Five-o'clock-Pudlikum auszuweichen ist — sondern zu einem wahrhaftigen Abendessen in einem kleinen Restaurant.

Notre schein im Geld geradezu zu schwimmen seit ihrer Heirat mit — — — Über glücklich soll sie trotzdem nicht sein.

Verkaufszentrale G. V. Z. Genossenschaftliche Verkaufszentrale des Gemüsebau-Verein Zürich und Umgebung

beizuleiten können, wird im Familienkreis oder mit Kameraden Hausmusik pflegen, wird bei gesellschaftlichen Anlässen zum Tanz aufspielen oder auf eine andere Weise seinen musikalischen Beitrag spenden können. Das Klavier bietet besonders einem beweglichen, temperamentvollen Kinde und solchen, die auch wenn sie die Musik nicht zum eigentlichen Beruf erwählten, doch gerne möglichst viel Musikliteratur kennenlernen wollen, viele und reichhaltige Möglichkeiten.

Bejahrte Kinder, kleine Träger und Schönheitsfächer werden sich eher der Geige zuwenden. Kinder nicht eine zartbehaarte Seele in den Saiten der Violine gleichsam ihr Echo? Spielt nicht die Geige, der Geigentoni in der Poesie und im Märchen eine ganz besondere Rolle und wird es mit der Klangwelt nicht schiedlich identifiziert? Man kann die Geige überalhin mitnehmen, sogar in den Wald; sie gehört einem viel enger und inniger zu eigen. Allerdings liegen die Töne nicht so klar und spielerisch vor einem wie beim Klavier. Man muß sie sich selber suchen und muß sie selber hervorzaubern. Das Gehör schärft sich dadurch in größerem Maße, das Feingehör für schönen Klang wird reicher gewekt und feilsche Regungen lassen sich durchs Geigenpiel besonders zart ausprägen. Freilich ist man bald auf einen Partner am Klavier oder auf Kammermusikspiel im speziellen angewiesen. Wie kann aber gerade das Mitwirken bei einem Streichquartett z. B. höchste Genüsse vermitteln! Auch das Violoncello bietet als Streichinstrument dieselben Möglichkeiten, wie die Geige. Allerdings eignen sich für dieses Instrument wirklich mehr ausgesprochen stille Naturen, die nicht den Übergang haben, mit Virtuosität zu prunken, sondern sich gerne ganz konzentriert dem Geiste echter Musik zuwenden. Auf Cello-Kinder muß man sich fast verlassen können; innerhalb einer Kammermusikvereinigung bildet ihr Instrument den Hin-

genden Erbboden, aus welchem die Melodien der andern Instrumente hervorprägen und auf welchem das ganze tönende Gebäude ruht. Gute Cellospiele sind immer sehr gesucht.

Besonders reichvoll ist es natürlich, wenn mehrere Geschwister verschiedene Instrumente spielen, so daß sich ihr Kammermusikspiel reichhaltig gestaltet und sie sich gegenseitig ergänzen können.

Musikinstrumente zu erlernen, kommt erst für reifere Kinder vom ca. 15. Altersjahr an in Frage; dazu braucht es einen entwickelten Körper, gute Lungen, eine gefestigte Konstitution. Geringere sind Blockflöte und Clarina schon für ganz kleine Kinder sehr geeignet. Anhand des kindlichen Spiels auf diesen Instrumenten erkennt man bald, ob ein Kind auch für ein „gewichtigeres“ Instrument Interesse und Begabung zeigen wird. Legt ein Kind nach solchem „Vorgehmen“ die Blockflöte bald wieder beiseite, und verlangt nicht nach einem andern Instrument, dann sollte man es auch nicht dazu auffordern. Auch Handharmonika, Gitarre oder Zither, die auf ihre Art reispoll sind und die zum Wandern, für leichte Unterhaltungsabende und hilfergnüges Vorkühnimmisieren gerne erlernt werden, können schon früh die anpruchsvolle oder anspruchlose Einstellung zur Musik beim Kinde offenbaren. Aber auch dort, wo man sich bewußt ist, daß es nie über's Handharmonika-Finanzgehen wird, sollten die Kinder zu sauberem und korrektem Spiel angehalten werden. Und eines ist nicht zu vergessen: Hat ein Kind den unabweisbaren Wunsch, ein Instrument, wie Klavier oder Geige zu erlernen, beobachtet man, daß es der Musik in einem ernsten und höheren Sinne zufrüht, dann kann man ihm wohl mit einer Handharmonika oder einer Zither keine Freude machen.

Carmen Weingartner-Studer.

Nun muß der Moment erfaßt werden, wo das Kind, seiner „Selbständigkeit“ entsprechend, in seine Aufgaben hineingeführt wird, die es freudig auf sich nehmen soll. Gehörtem und Verantwortlichkeitsgefühl werden in der kindlichen Seele geweckt. — „Gewohnt“ und nicht „angelehrt“, wie man früher so schön sagte, denn die Persönlichkeit bemerkt sehr richtig, daß „Erziehung nur die natürliche Entwicklung beeinflussen“ könne; „Erziehung ist kein Baufen, kein Konstruieren, kein willkürliches Erzeugen“, das Kind will nicht geformt, es soll vom Erzieher nur befreit auf seinem Wege begleitet werden.

Es ist ein sehr kluges und wissenschaftlich auf fundiertes Buch, dazu nicht nur Beweiser für die Erziehung des Kindes, sondern auch die Mutter wird anleiten den Zellen mehr oder minder fröhlich erziehen. Denn vom neuen Menschen aus soll ja eine neue und höhere Welt aus dem Krieg heraus entstehen, und körperliche Erziehungsbearbeit ist dann eine der primären Aufgaben zum Bau einer freudlichen Zeit.

Die Stellung der Frau in der Christian Science-Bewegung

Marie Vater & Co. Entdeckerin und Gründerin der weltumspannenden Bewegung, die sie Christian Science nannte, schrieb schon im Jahre 1888: „Dies ist die Stunde der Frau mit ihren vorzüglichen guten Verfassungen, Wohlthätigkeit und Reformen“, und in dem Lehrbuche der Christlichen Wissenschaft „Wissenschaft und Gesundheit mit Schlüssel zur heiligen Schrift“ heißt es auf Seite 63: „Das bürgerliche Gesetz macht sehr unbillige Unterschiede zwischen den Rechten der beiden Geschlechter. Die Christliche Wissenschaft liefert keinen Präzedenzfall für eine derartige Ungerechtigkeit, und die Zivilisation mildert die Ungerechtigkeit bis zu einem gewissen Grade. Dennoch ist es verwunderlich, warum der allgemeine Brauch der Frau weniger Rechte zugehört, als die Christliche Wissenschaft und die Zivilisation es tun.“

So hat denn Mrs. Eddy, überzeugt von der Notwendigkeit der Gleichberechtigung von Mann und Frau, diesen Grundsatz in der ganzen Organisation der Christian Science Kirche zum Ausdruck gebracht. Die Gottesdienste dieser Kirche werden von zwei Vätern geleitet, die abwechselungsweise aus der Bibel und dem schon erwähnten Lehrbuche lesen und das Kirchenhandbuch bestimmen. „Die Feiern der Mutterkirche sollen ein Mann und eine Frau sein.“ Diesem Beispiel folgen auch nach Möglichkeit die über alle Erdteile verbreiteten Zweigkirchen.

Frauen und Männer sind in allen Kirchenämtern gleich wählbar. Auch als Vektoren, welche auf Einladung der Zweigkirchen in der ganzen Welt Vorträge über Christian Science halten, amten Männer wie Frauen, ebenso als autorisierte Lehrer.

Will man von seeliger Tätigkeit sprechen, so kommt diese wohl am meisten und schönsten in der Ausübung dieser Lehre zum Ausdruck, durch die Praktiker, bei denen die Frauen überwiegen. Ihnen liegt die Aufgabe ob, den Kranken und Bedrängten Hilfe und Aufklärung zuteil werden zu lassen und dies erfordert ein erhebliches Maß von Aufopferung und christlicher Nächstenliebe.

Veranstaltungen

Jüdisch: Jugendclub, Rämistrasse 26, Montag, 8. Januar, 17 Uhr: Photographische Section. Verheiratete Kinder zeigen Filme: Vater- und Mutterbilder durch Deutschland, Holland, Italien, England. — Eintritt für Nichtmitglieder Fr. 1.50.

Radiofendungen für die Frauen

sr. „Für die Hausfrau“ wird Montag, den 8. Januar, um 13.40 Uhr, „E-Gemüsebouffur“ für die Haus- und Fräulein“ erbracht. Die Sendung richtet unter dem Motto „E-rächt Alles geht über alles“. Gleichen Tags um 17.15 Uhr gibt in der Sendung „Den Frauen gewidmet“ und Sommer Antwort auf die Frage „Sind die Schweizer unbillig?“ „Für die Hausfrau“ lautet die Sendung des 10. Januar, um 13.40 Uhr, die Themen „Was ist Bienenstocksentrat?“ und „Wie arbeitet die Bräutelle des schweizerischen Hausfrauenverbandes?“ Freitag, den 12. Januar, um 17.15 Uhr, spricht in der „Frauenstunde“ Dr. H. Mergel unter dem Titel „Das eigene Geschäft der Frau“, zum Thema: „Wie sind die persönlichen und rechtlichen Voraussetzungen?“ Schließend werden Samstag, den 13. Januar, um 17.15 Uhr, im „Jubel“, „Aus dem Alltag der alltagsübenden Frau“ „Verachtungen zu der Kapitel „Alte im Restaurant“ und „Das Patent in d“ geboten.

Reaktion

Dr. Iris Meyer, Bärli 1, Theaterstrasse 8, Telefon 24 60 80, wenn keine Antwort 24 17 40.

Berlag

Genossenschaft Schweizer Frauenblatt, Präsidentin: Dr. med. h. c. Ede. Hublin-Spiller, Kitzberg (Bärli).

Maison Ruth

FRAU ERNA GROSS - ZÜRICH 8
Birmensdorferstrasse 126
Telefon 27 96 08

Perlekte Kraft der

Damenkonfektion

sucht Verbindung mit kapitalstärkiger Dame. Offerten unt. Chiffro L 40513 Lz an die Exp. d. Blattes

Ryser & Co.

HOCHBAU
TIEFBAU

BAUT

GÜNSTIG

TEL. 37313
STREHLGASSE 2

Mineralwasser. A.G., Zürich 3

Birmensdorferstr. 121 Tel. 237474
außer Geschäft 937317

Sämtliche Mineral- u. Medizinwasser, Süßgetränke Syphon, Obst- u. Fruchtsäfte, Sirupe, Alkoholfreie Aperitifs und Bitter.

Verlangen Sie bitte Muster und Preisliste!

Tapeten A.G.
DECORATIONSTOFFE
VORHÄNGE
ZÜRICH, Fraumünsterstr. 8, Tel. 25 37 30

Hausfrauen, verwendet CARANOL

das sparsame Bodenwachs für PARKETT, LINOLEUM, MÖBEL

Fabrikant DR. A. LANDOLT A.G., ZOFINGEN

Rotz A.G. TEIGWAREN
sind Vorzüglich
Brutto 500 Gr.
EIER-HORNLI
PÄULI
WILLA
ZÜRICH



Lebendes Hl. Olga Meyer. Verlag Sauerländer, Aarau.

Dieses neue Werk von Olga Meyer erinnert in vielem an „Die Nimmern“, deren Erfolg in der Zeitungs- und Literaturwelt. Wieder ist ihr Hauptthema das Ringen eines jungen Menschen um seinen Weg, das Finden der eigenen Persönlichkeit.

Die junge Babbel Bohrdorff wohnt neben ihrer kranken, besorgenen Schwester Edith auf, und unwillkürlich erwarten Eltern, Lehrer und Bekannte von ihr die Leistungen, das gemündete Wesen und die Fröhlichkeit der Weltlichen. — Babbel kämpft um sich selber, und legt schließlich ihren Willen durch, auf einem Bauernhof im Weidland helfen zu dürfen. Zu Hause bleiben eine gekränkte Mutter, der Vater, der seinen Kinde heimlich die Stange hält, und Edith, die Schwägerin, die mühsam mit einem Mädchen in ihren Willen durchdringt. Bei den einfachen Bauern wird Babbel von allen ihren Bemühungen frei, man vertraut ihr, man braucht sie, und so erreicht sie

ihre leuchtende Ziel: Mensch zu sein und an die Menschen glauben zu dürfen. — Olga Meyer hat es verstanden, in ichbaren Nebenfiguren den handelnden Personen Farbe und Leben zu verleihen und Landschaft, Erde und bunte Arbeit mit befehligen Worten zueinander in Beziehung zu bringen. Hans Wagners Wagnetten bringen eine willkommene Auflockerung in das auch sonst auf ausgehaltene Buch, das sicher viele junge Mädchen und ihre Mütter unterhalten wird.

Entscheidende Augenblicke in der Erziehung. Emilie Böhler. Kaiser-Verlag, Zürich.

Die neuesten Resultate auf dem Gebiet der Kinderpsychologie, verbunden mit aufbauenden Erziehungsempfehlen, hervorgehoben, was bisher viel zu wenig beachtet wurde: Das Kind macht innerhalb seines natürlichen Entwicklungsganges einige Stadien durch, in denen es ganz bestimmter erzieherischer Hilfe bedarf. Emilie Böhler hat sich in vier eingehenden und gut angeordneten Kapiteln die Aufgabe gestellt, diese „Stadien“ genauer zu umreißen und die Erziehungsaufgabe mit praktischen Beispielen zu erläutern.

Im Kapitel „Erziehung und Charakterbildung“ handelt sie von der wichtigen Zeit des zweiten und dritten Lebensjahres, wo die größte physische Stoffbedürftigkeit überwiegt und das Kind selbständiger wird, seine erste Bindung mit der Mutter sich lockert oder zum mindesten eine Wandlung erfährt.

SCHAFFHAUSER WOLLE



J. Leutert Metzgerei Charcuterie
Zürich.
Schützengasse 7
Telephon 23 47 70
Filiale Bahnhofplatz 7

Probieren Sie selbst
bald werden Sie spüren, was mit Ambrosia an Geschmack und Nährwert gewonnen und an Geld gespart werden kann. Achten Sie auf den feinen süßen Nußgeschmack.
SPEISEOEL
Ambrosia

MÖRGLI Einrahmungen
schipte 3 • Zürich
Tel. 23 91 07
Fachmann für Vergoldungen
Gute Occa-
Kinderwagen
u mäßigen Preisen
Frau J. Källiker
Müllersr. 18, 1. Stock,
Zürich

Schmerzen in Fuß und Bein? da hilft
P. TREFNY
allein
Zürich 1 Rindermarkt 7
Gegr. 1848 - Tel. 32 22 87

Sitzmöbel und Tische
der
A.-G. Möbelfabrik Horgen-Glarus
in Horgen
Bei allen guten Möbelgeschäften erhältlich.

Kunststofferei
von beschäftigten Militär-, Herren- u. Damenkleidern, Seiden Woll- u. Trikotstoffen, Tüll, sowie sämtliche Teppiche u. Decken
Fachgemäße künstlerische Ausführung
Postsendungen prompt per Nachnahme
Erstes und ältestes Spezialgeschäft am Platze (gegr. 1915)
Frau M. Weiß, Zürich 1, Stadelhoferstr. 42, im Laden Tel. 32 31 35

Tapezierer / Dekorateur
Johann Fürst, Zürich 1
Renweg 44 / Telephon 23 65 60

Innendekoration Zimmereinrichtungen
Polstermöbel Tapeten Wandbespannungen
Zimmertapetieren Stoffe
Für den Umzug Vorhänge umändern etc.

Giger Kaffee
ist ergiebig und gut
HANS GIGER, BERN
Lebensmittel-Großimport
Gutenbergsstraße 3 Telephon 2 27 35

Wäsche nach Gewicht
das einischte für die Hausfrau.
Schönendste Behandlung bei billigster Berechnung.
Tadellose Ausrüstung ihrer Wäsche
Waschanstalt M. Trottmann, Winterthur
Wiesenstr. 3, Tel. 2 16 52, Ablage Badgasse 2 16 42